

der Feldwirtschaft wurde von einigen Genossenschaften als eine untergeordnete Aufgabe betrachtet. Wir konnten jedoch klären, daß stabile Kooperationsbeziehungen nichts mit Halbheiten zu tun haben. Die bisherigen Erfahrungen der gemeinsamen Arbeit und die erheblichen unterschiedlichen Erträge in der Feldwirtschaft haben uns veranlaßt, entsprechend den Beschlüssen unserer Partei die kooperativen Beziehungen in der Feldwirtschaft an die Spitze unserer Arbeit zu stellen.

Die Ergebnisse der nach unserer Kreisdelegiertenkonferenz durchgeführten Parteiaktivtagung unserer Kooperationsgemeinschaft sind uns eine wesentliche Hilfe, die Erkenntnisse der Notwendigkeit einer voran-
gigen Entwicklung der Feldwirtschaft, insbesondere der Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und des komplexen rationellen Einsatzes der Technik, bei allen unseren Genossenschaftsbauern zu vertiefen.

Wir machen dabei um die Genossenschaften des Typs I, die bisher noch nicht an den kooperativen Beziehungen teilnahmen, keinen Bogen.

Ich möchte am Beispiel der 110 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche umfassenden Nachbar-LPG Typ I in Grünberg kurz aufzeigen, daß es sich lohnt, sich intensiv mit diesen Genossenschaftsbauern zu beschäftigen.

Uns war bekannt, daß die genossenschaftliche Arbeit in dieser kleinen LPG wenig entwickelt war. Die Bauern von Grünberg sind aber gute Viehzüchter und haben leistungsfähige Herdbuchbestände. Als wir uns jetzt mit ihnen über ihre weitere perspektivische Entwicklung unterhielten, machten sie viele Vorbehalte geltend. Sie waren anfangs der Meinung, daß es doch besser wäre, schon im Interesse ihrer Herdbuchzucht, wenn sie so wie bisher weiter arbeiten würden, mehr auf einzelbäuerlicher als auf genossenschaftlicher Basis. Wir haben ihnen eine klare Perspektive aufgezeigt und ihnen die Vorteile von Kooperationsbeziehungen anhand konkreter ökonomischer Nutzeffektberechnungen erläutert. Damit und durch das Wirken unseres eigenen Beispiels haben wir sie dafür gewonnen, daß sie im Rahmen der Kooperationsgemeinschaft mit uns gemeinsam die Feldbestellung auf größeren Schlägen mittels des komplexen Einsatzes der Technik durchführen.

Ich habe deshalb darüber einige Ausführungen gemacht, weil die Frage der Einbeziehung der LPGs Typ I in die Kooperation gerade bei uns im Bezirk Karl-Marx-Stadt ein echtes Problem ist und wir im Kreis Flöha auf verschiedene Art und Weise versuchen, dieses Problem zu lösen. So werden wir in diesem Jahr, um nur einige Maßnahmen zu nennen, zur weiteren